



„Pounced with fire on flaming roads
Using ideas as my maps...“

Bob Dylan in *My Back Pages*

Am Freitag, den 7. September eröffnet die Galerie Bastian ihre Abschiedsausstellung »THE TIMES THEY ARE A-CHANGIN'« bevor das Haus Am Kupfergraben 10 im Januar 2019 an die Stiftung Preußischer Kulturbesitz übergeben wird. Die Ausstellung vereint Künstlerräume von Mark Alexander, Joseph Beuys, Anselm Kiefer, Christopher Orr, Paul Wallach, Andy Warhol und Wim Wenders.

Es ist die dritte Präsentation des Filmemachers und Photographen Wim Wenders in den Galerieräumen am Kupfergraben. Unter dem Ausstellungstitel »LAND OF PLENTY« waren 2017 photographische Arbeiten zu sehen, die, wie auch der gleichnamige Film von Wim Wenders aus dem Jahr 2004, auf das Versprechen des „American Dream“ verweisen. 2009 zeigte die Ausstellung »REISE NACH ONOMICHI« Photographien auf den Spuren des japanischen Filmklassikers *Tokyo Monogatari* (Die Reise nach Tokio, 1953) von Yasujiro Ozu.

Im Künstlerraum von Wim Wenders sind nun sechs Photographien aus unterschiedlichen Schaffensphasen zu sehen. Zunächst drei Bilder, die Anfang der 1970er Jahre als Polaroids entstanden sind, als der junge Filmemacher zum ersten Mal Amerika bereiste und seine eigene filmische Sprache entwickelte. Zu dieser Zeit war die Polaroid-Kamera sein bevorzugtes Medium, klein und kompakt war sie der ideale Reisebegleiter. Wenders hat seine Polaroids immer mehr als Bild-Notizen gesehen, die eher beiläufig oder spielerisch während Dreharbeiten oder auf Reisen entstanden sind. Mit den Vorbereitungen für seinen Film *Paris, Texas* (1984), als Wim Wenders intensiv den Mittleren Westen Amerikas bereiste, um Licht und

Landschaft zu studieren, wandte er sich einer Mittelformatkamera zu, und sein symbiotisches Verhältnis zu Polaroids endete. Die Galerie Bastian zeigt zwei Photographien aus dieser Photoserie, die in *Written in the West* publiziert und erstmals 1986 im Pariser Centre Pompidou ausgestellt worden sind. Zu ihnen gesellt sich ein Panoramabild, das Wim Wenders im Jahr 2000 in Butte, Montana aufgenommen hat – einer weitgehend verlassenen Stadt, „eine Art Freiluftstudio von Edward-Hopper-Bildern“, in welcher der amerikanische Autor Dashiell Hammett einige Zeit als Detektiv zugebracht hatte und die in seinem Roman *Red Harvest* (1929) als „Poisonville“ verewigt ist. Autor und Buch inspirierten Wim Wenders zu seinem Film *Hammett* (1982) und der Ort Butte später zu *Don't come knockin'* (2005).

Bei allen gezeigten Photographien wird der Betrachter, sei es im optischen oder ideellen Sinne, immer wieder magisch in das Bildgeschehen hineingezogen. Als Straße nach Nirgendwo (*New England*, 1972), als Straßenecke und Lichtinsel im nächtlichen Ungewissen (*Liquor Store*, 1972), als nebulöse Vogelperspektive (*World Trade Center in the Mist*, 1973), als verschlossene Häuserfronten, die „Connections“ versprechen, (in *Street Front in Butte*, 2000) oder die wunderliche Eingänge bereit halten (wie in *Safeway*, 1983): Es bieten sich viele Wege und Zugänge nicht nur zu Wenders' Universum, sondern auch zur grundsätzlichen Bedeutung von Bild und Abbildung.

Die Ausstellung »THE TIMES THEY ARE A-CHANGIN'« ist vom 8. September bis zum 22. Dezember 2018 in der Galerie Bastian, Am Kupfergraben 10, 10117 Berlin zu sehen.

Öffnungszeiten: Donnerstag & Freitag 11-17:30 Uhr, Samstag 11-16 Uhr.

Anna Duque y González

Wenders Images
Saarbrückerstr. 24
D-10405 Berlin
T. +49-30-200090880